

Was ohne Spaß gelernt wird, ist schnell vergessen.

Das Evangelium ins Zelt setzen Neues Werkbuch KonfiCamps

Dieses Buch setzt sich mit grundsätzlichen, aber vor allem auch ganz praktischen Fragen rund um das Format KonfiCamp auseinander. Neben dem gedruckten Werk gibt es ein kostenfreies sog. „Lunch-Paket“, das eine Internetplattform darstellt. Darin finden sich u.a. Anregungen für Spiele, Listen oder Briefvorlagen.

<https://www.penguinrandomhouse.de/Werkbuch-Konfi-Camps/aid90556.rhd>



Der erste Teil des Buches ist mit **KRIBBELN IM BAUCH** überschrieben. Dabei werden praktisch-theologische sowie kirchen- und bildungstheoretische Überlegungen angestellt. Es beginnt mit einem historischen Überblick. Denn die Konfi-Camp-Bewegung gibt es schon seit den 1930-er Jahren. **Carsten Haeske** beschreibt liebevoll, lebendig und anekdotenhaft die Anfänge der Camp-Bewegung in Finnland. Und die Story derjenigen Jugendlichen, die zu ihrem Pfarrer gingen und nachfragten, ob man denn zusammen zelten könne. Jener Pfarrer hörte schon 1936 genau auf das, was Jugendliche wollen und willigte ein. Im Handbuch geht es weiter mit Berichten aus Deutschland. Dabei bietet der Autor auf S. 42f. eine markante Zusammenfassung der Camp-Modelle und zeigt Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Chancen, Grenzen und Vernetzungsmöglichkeiten auf. Der Autor nennt seine folgenden Ausführungen „Zelttheologie“ und liefert damit einen biblisch-theologischen Hintergrund. Treffend vergleicht er Camp-Arbeitende mit den Nomaden, dem Volk Israel und Jesus. „Nach (Jesu) Camp-Zeit auf Erden kehrt der auferstandene Christus zurück in die himmlischen Wohnungen seines Vaters.“ Und am Ende aller Zeiten will sogar Gott mit seinen Menschen „zelten“ (Offb 21,3). Diese Vergleiche mögen etwas steil anmuten. Wer sich darauf einlässt, muss beim Lesen lächeln und ist anschließend einfach nur von der Camp-Idee begeistert.

Marcel Saß übernimmt mit kirchentheoretischen Einlassungen. Die Spannung zwischen Camp und der Institution Ortsgemeinde wird einer kritischen Betrachtung unterzogen. Doch Saß gelangt zu der Feststellung, dass Kirche viel mehr ist als nur eine Institution mit klaren Mitgliedschaftsregeln. „KonfiCamps sind Kirche, weil Gemeinschaft hier richtig gut funktioniert.“ (61) Kirche ist ein nie feststehendes Gebilde. Auch er ist von der Camp-Arbeit begeistert, weil sich im KonfiCamp trotz unübersehbarer Umbrüche Ev. Kirche neu erfindet. Seine bildungstheoretische Betrachtung geschieht ausgehend von dem, was vor 30 Jahren in der Zeitschrift KU-Praxis als Programm für die Konfi-Zeit formuliert ist. Da heißt es, dass Konfis in der Konfi-Zeit lernen, als Christ*innen in unserer Zeit zu leben. Für das KonfiCamp spitzt er seine Gedanken zu und spricht von „Selbst-Bildung“, die in einem solchen Setting möglich sein kann. Denn in einem Camp wird nicht nur gebetet, sondern auch über Gebete wie Fürbittgebet oder einen Gottesdienst, Lieder und ihre Bedeutung gesprochen. So gibt es im Camp ein Bildungsgeschehen, bei dem zwei Perspektiven zusammenkommen, nämlich „Inhalte und Praxis, (sowie) das Reden über Religion und die religiöse Rede“ (71).

Ein Rezept für das Gelingen eines Camps stellen **Philipp Kleffner, Burkhardt Nolte und Herik Zernke** aus. Sie liefern eine Anleitung, eine Timeline, eine Planungstabelle, aber auch den Ablauf eines Schulungswochenendes, Finanzierungstipps und vieles mehr. Alle drei haben viel Camp-Erfahrung und geben entscheidende Hinweise: „Lasst es euch mit eurem

Leitungsteam richtig gut gehen! Holt noch einmal richtig Luft, bevor ihr eine Woche Vollgas gebt. Die Vorfreude steigt, aber auch die Nervosität. (...) Sicher wird es die anstrengendste Woche des Jahres und sicher auch die mit Abstand schönste!“ (82) Wie wahr!

Der zweite Teil **DAS HERZ GEHT AUF** führt dann direkt aufs KonfiCamp-Gelände. Zunächst beschreibt **Steffen Weusten** im feuilletonistischen Erzählstil spannend einen Tag im Camp aus der Sicht des Konfirmanden Leon, der Teamerin Anne sowie dem Pfarrer Engelman. Beim Lesen erschließt sich den Lesenden der Camp-Ablauf für die Konfis, die Motivation für das Ehrenamt und eine Nachhaltigkeit für die Gemeinde. Anschließend führt **David Bongartz** das religionspädagogische Experiment des Glaubens aus. Eine Beispieleinheit macht seine Erläuterungen anschaulich.

Sabrina Zubke erklärt die pädagogischen Grundgedanken der Nachmittags-Workshops. In dieser Ausprobierzeit können in themenbezogenen Workshops non-formale Bildungsprozesse in Gang gesetzt werden. Spiel-, Sport- oder Bastelangebote sind dagegen eher offen.

Philipp Kleffner und Hendrik Zerne haben im nächsten Kapitel sehr viel Spaß daran, das Abendprogramm zu beschreiben. Denn abends „auf der Bühne schlägt die Stunde der ‚Rampensäue, die sich gerne ‚zum Affen machen‘ und im Dialog mit den Konfis die Stimmung anheizen.“ (112) Aktionen, Planspiele, Turniere u.v.m. brauchen eine Inszenierung. Einen besonders wichtigen Tipp erhalten wir, wenn die Autoren sagen: „Bei allen Aktionen ist zu bedenken, dass sich Vertrautheit und Mut langsam aufbauen und verstärken. So legt es sich nahe, dass am ersten Abend möglichst viele Teamer*innen etwas Verrücktes auf der Bühne vorstellen.“

Astrid Stephan bringt ihre Erfahrungen mit der Gestaltung einer Nachtkirche ein. Die Wiesbadener Stadtjugendpfarrerin ermuntert dazu, sich die Mühen für Aufbau und Einrichtung zu machen. Denn in einer schön gestalteten Nachtkirche eröffnen sich Räume der Begegnung mit Gott.

ZUHAUSE SEIN – im dritten Teil nehmen die Lesende auf einer Bank im Konfi-Camp-Gelände Platz und staunen, was hier so alles passiert, wenn man etwas genauer hinschaut. Hier wird über Gotteserfahrungen nachgedacht. Ausgehend von Schleiermachers Begriff von Religion als „Sinn und Geschmack für das Unendliche“ gibt **Irmela Redhead** sehr gute praktische Anregungen zur Gestaltung von Andachten und Gottesdiensten. Hier schreibt eine Pastorin mit mehr als drei Jahrzehnten Camp-Erfahrung. Sie gibt kluge Tipps zur Ortswahl, zur religiösen Sprache, zu Musik und Gebeten. Das Erleben von Spiritualität in einer großen Gemeinschaft führt nicht selten dazu, dass Jugendliche auch zu Hause weiter beten. Daher auch ihre kreativen Anregungen für die Zeit nach dem Camp.

Sabrina Zubke u.a. erklären die Musik zu einer entscheidenden Trägerin der Gemeinschaft auf einem Camp. U.a. werden musikalische Nachmittagsworkshops empfohlen. Das können Chorsingen, Tanzen, Songwriting oder Band-Musik sein. Die Abend-Konzerte und Disco-Abende lassen einen Festivalcharakter erkennen. Dem Artikel ist abzuspüren, dass die Autoren und Autorinnen über sehr viel praktische Erfahrung verfügen.


Auch die fast schwärmerische Betrachtung der Rolle der Teamer*innen durch **Redhead und Schüßler** machen neugierig auf die Arbeit mit konfirmierten Jugendlichen. Sie sind Motor und Seele der Camps. Eine inspirierende Finanzierungsidee findet sich ebenfalls in diesem Artikel: Ein Spenden-Aufruf - „Schenken sie einem Jugendlichen einen Tag auf dem Camp für EUR 27,50.“

Seelsorge als gelebter Glaube wird für **Annika Woydack** zum Ausgangspunkt für ihre Betrachtungen von Seelsorge auf dem Camp. Der Artikel ist so klar strukturiert, dass er zur Grundlage einer Weiterbildung für Teamer*innen werden kann.

Weiter geht es mit Inklusion, Krisenmanagement und Digitale Teilhabe. **Miriam Kuhnke** erläutert Chancen und Herausforderungen digitaler Einsatzmöglichkeiten. Darunter der Einsatz von Chat-Apps, mobilen LTU-Routern oder Ladestationen für die Handys der Konfis.

Mit Kapiteln zu ökologischer Nachhaltigkeit und Gender Diversity schließen die inhaltlichen Kapitel des Buches.

In überzeugender Art wirbt **Steffen Weusten** für Tools zur Evaluation, damit die Qualität hoch bleibt. **Schüßler** und **Bongartz** zeigen auf, wie durch KonfiCamps die Kirche zukunftsfähig wird. Die Anzahl der Teilnehmenden ist entscheidend für die Art und Weise der Planung und Durchführung. Darum liefert **Tobias Bernhard** eine prägnante Übersicht

Das Online-Lunch-Paket stellt einen hervorragenden Material-Pool dar. Immer, wenn dieses Symbol eines Sandwichs erscheint, lohnt sich der Klick ins Downloadmaterial mit einer Menge an hilfreichen Listen, Bildern und Dateien, die für die Vorbereitung und Durchführung eines KonfiCamps nützlich sind. 

Insgesamt ein starkes, klares und praxisnahes Buch.

(Katja Simon)

Carsten Haeske, Irmela Redhead, Steffen Weusten (Hrsg.):
Das Evangelium ins Zelt setzen. Werkbuch KonfiCamps
Mit Downloadmaterial,
Gütersloh 2022, 240 Seiten, EUR 24,00